

## Vorlage-Nr. 14/1162

öffentlich

**Datum:** 13.04.2016  
**Dienststelle:** Fachbereich 84  
**Bearbeitung:** Frau Briesemeister

**Gesundheitsausschuss 29.04.2016 zur Kenntnis**

### Tagesordnungspunkt:

**Gender-Fachtagung „Gender- oder was? Zwischen Gender-Mainstreaming und Personenzentrierung“**

### Kenntnisnahme:

Der Bericht zur geplanten Gender-Fachtagung „Gender- oder was? Zwischen Gender-Mainstreaming und Personenzentrierung“ wird gemäß Vorlage Nr. 14/1162 zur Kenntnis genommen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. ja

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	PG 60		
Erträge:		Aufwendungen:	5.000 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:		Auszahlungen:	5.000 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			

In Vertretung

Wenzel - Jankowski

## **Zusammenfassung:**

Die Fachtagung „Gender- oder was? Zwischen Gender-Mainstreaming und Personenzentrierung“ wird mit dem Ziel veranstaltet, den Erkenntnistransfer zum Themenkomplex geschlechtergerechter Behandlung im Klinikverbund und den Netzen Heilpädagogischer Hilfen sicherzustellen; dies entspricht dem Auftrag an die Verwaltung aus dem Antrag Nr. 14/88 der Fraktionen von CDU und SPD. Die erste Fachtagung mit dem Titel „Der kleine Unterschied“ im Mai 2014 nahm schwerpunktmäßig die Psychopharmakologie in den Blick. Die für den 22. September 2016 geplante Fachtagung nimmt neben dem Gender-Aspekt auch solche Anforderungen an unser multiprofessionelles Handeln in den Fokus, die sich aus weiteren Eigenarten und Erfahrungen unserer Patientinnen/Patienten und Kundinnen/Kunden ergeben, wie z.B. Alter, Migrationserfahrung und intellektuelles Leistungsvermögen. Ziel ist eine möglichst ganzheitliche Wahrnehmung unseres Gegenübers und ein Behandlungs- und Betreuungsangebot, welches so individuell wie möglich zugeschnitten wird.

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/1162:**

Der Auftrag, eine Fachtagung zum Thema „Gender“ im Jahr 2016 durchzuführen, folgt aus dem Antrag 14/88 der Fraktionen von CDU und SPD und dem folgenden Beschluss: „Die Verwaltung wird gebeten, Fachtagungen zum Thema „Geschlechterspezifische Medikation“ durchzuführen und entsprechenden Erkenntnistransfer in den Klinikverbund sicherzustellen.“

Eine erste Fachtagung zur geschlechtsspezifischen Medikation fand am 26. Mai 2014 unter dem Titel „Der kleine Unterschied – Grund genug für eine geschlechtersensible Behandlung in der Psychiatrie“ statt. Den Schwerpunkt dieser mit etwa 150 Teilnehmenden sehr gut besuchten Veranstaltung bildeten Fragen rund um die Psychopharmakologie: welche Anforderungen an Auswahl und Dosierung psychiatrischer Medikamente sind angesichts unserer Kenntnisse über unterschiedliche Verstoffwechslung und Wirkung am Zielort bei Männern und Frauen zu berücksichtigen? Welche Unterschiede lassen sich in der Praxis in unseren Kliniken, aber auch im ambulanten Setting beobachten und beschreiben, wie lassen sie sich erklären?

An diese Grundsatzfragen sollte eine weitere Fachtagung anknüpfen.

Die Forschungslandschaft wird im Fachbereich aufmerksam beobachtet. Neue Forschungsergebnisse, insbesondere im Feld der Psychopharmakotherapie sind spärlich. Es fehlt weiterhin an umfassenden individualisierten und damit auch genderspezifischen psychopharmakologischen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungen, es sind weitere pharmakologische und soziologische ebenso wie molekulargenetische und pharmazeutische Erkenntnisse zu gewinnen.

Daneben geraten weitere Aspekte eines ganzheitlichen Blicks auf die Patientin und den Patienten in den Fokus: neben dem biologischen Geschlecht erfordern Lebensalter, Migrationserfahrung, intellektuelles Leistungsvermögen und auch sozioökonomischer Status angemessene Beachtung bei der Diagnostik und Therapieentscheidung. Der Begriff der „Personenzentrierung“ bildet dies am ehesten ab.

Es erscheint daher lohnend, den Blick auf das Geschlechtsspezifische zu weiten und um andere Bedingungsfaktoren dort zu ergänzen, wo der Gender-Aspekt zu kurz greift und für eine individuelle Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung und -überwindung um weitere „Blickrichtungen“ ergänzt werden muss.

Am 22.09.2016 soll daher der Versuch gemacht werden, in einer Fachtagung mit dem Titel „Gender- oder was? Zwischen Gender-Mainstreaming und Personenzentrierung“ das Spannungsfeld zwischen Gender-Mainstreaming und Personenzentrierung auszuleuchten und für die Teilnehmenden praktische Umsetzungsangebote für ihren jeweiligen Arbeitsalltag erfahrbar zu machen.

Der vorläufige Tagungsablauf sieht wie folgt aus:

- 10:00 Uhr Begrüßung / Grußwort Frau M. Wenzel-Jankowski
- 10:15 Uhr Hauptvortrag 1 Frau Prof. Ghaderi, Ev. Fachhochschule Bochum  
„Diversity & Gender“
- 11:15 Uhr Hauptvortrag 2 Dr. Karger, Universität Düsseldorf:  
„Unterschiedliche Krankheitskonzepte bei Männern und Frauen“
- 12:15 Uhr Verständnisfragen, Diskussion
- 12:45 Uhr Mittagspause
- 13:45 Uhr Szenische Einführung in den Nachmittag  
(Bühne der Kulturen Köln – angefragt)
- 14:15 Uhr Workshops als Vertiefung der Hauptvorträge und Bearbeitung des  
Tagungsthemas aus Perspektive der Pflege und KotherapeutInnen
- 15:45 Uhr Kaffeepause
- 16:00 Uhr Tagungsabschluss im Plenum

Moderation: NN

In Vertretung

W e n z e l – J a n k o w s k i